[Es gibt Tage]

Autor(en): **Vogel, Elise**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **68 (1963-1964)**

Heft 4

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-317194

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Je mehr wir in der Sprache des einzelnen Schülers ein Symptom für seinen inneren Zustand sehen, umso besser können wir ihm zu seiner Sprache helfen: mit der Forderung des klaren Ausdrucks schulen wir seine Denkkraft; wir erregen seinen Willen, wenn er lässige in straffe Aussprache zu wandeln genötigt wird; wir wecken seine Empfänglichkeit für feinere Stimmungen durch die Musikalität der Dichtersprache. Zu Ernst und Wahrhaftigkeit der Aussage erziehen wir das Kind, wenn wir leeres Gerede und Spiel mit Wörtern nicht zulassen, unklare und verwaschene Ausdrücke nicht dulden.

So hilft Sprache zur Wesensformung des einzelnen und hilft zur Beziehung mit dem Mitmenschen. Auch in der Spracherziehung gilt Gaudigs Grundsatz: «Erziehung der werdenden Persönlichkeiten zum Dienst an der Gemeinschaft.»

Es gibt Tage,
wo zwischen Lehrer und Kind
goldne Fäden gesponnen sind,
hinüber, herüber, die Kreuz
und die Quer,
weben und streben sie hin und her.
O was sind das für
goldene Tage!

Es gibt Tage,
wo zwischen Lehrer und Kind
alle Fäden zerschnitten sind,
hinüber, herüber, die Kreuz
und die Quer,
find'st keinen einzigen Faden
du mehr.
Ach, was sind das für
graue Tage,
wie wird da die Schule zur Plage.

Elise Vogel